

KLASSENSTUFEN 5 & 6

1. Besetzung: Cello solo

Werk: Johann Sebastian Bach (1685-1750): *Prélude* aus der Suite Nr. 3 in C-Dur, BWV 1009

Interpret: Yo-Yo Ma (*1955 in Paris, lebt in den USA).

Yo-Yo Ma zählt zu den bedeutendsten lebenden Cellisten. Ma interpretiert nicht nur das klassische Cellorepertoire, sondern auch Film-Musik von John Williams, spielt mit dem Fiddler Mark O'Connor *Bluegrass*, Tangos von Piazzolla, interessiert sich für brasilianische Musik, musiziert mit Bobby McFerrin oder auch mit Musikern der Kalahari-Wüste in Namibia.

Bach und seinen Cellosuiten begegnete Yo-Yo Ma zum ersten Mal, als er vier Jahre alt war und unter Anleitung seines Vaters den ersten Takt des *Préludes* der Suite Nr. 1 lernte. Diese Werke wurden zu einer Konstante in seinem Leben. Seine mit einem Grammy ausgezeichnete erste Gesamteinspielung der Suiten entstand, als Ma knapp 30 Jahre alt war. Die hier herangezogene zweite Aufnahme des Gesamtwerks *Inspired by Bach* kam heraus, als der Cellist gerade 40 geworden war. Yo-Yo Mas frühere Einspielungen der Cellosuiten waren Meilensteine unter allen Aufnahmen klassischer Musik wie auch in seiner Karriere.

Hörauftrag: Achte auf das Zusammenspiel von Musik und Tanz: Den Rahmen bildet der als Treppensturz interpretierte erste und vorletzte Takt des *Préludes*.

Besonderheiten: Der Cellist Yo-Yo Ma hat für die DVD-Edition *Yo-Yo Ma Inspired By Bach* gleich alle der sechs Cello-Suiten des großen Komponisten in Filme verwandelt. Er ließ sich von der Musik inspirieren und tat sich mit den unterschiedlichsten Künstlern zusammen. So wurden die Suiten getanzt, gespielt und auf ganz andere Arten eigenwillig interpretiert.

Die dritte Suite befasst sich mit Tanz. Eine Ballett-Tänzergruppe erarbeitet mit Mark Morris eine Choreographie mit dem Namen *Falling Down Stairs* – und Yo-Yo Ma sitzt wieder mittendrin im Geschehen.

Link: https://www.youtube.com/watch?v=IGY4LtJ2_CI

2. Besetzung: Cello und Orchester

Werk: Camille Saint-Saens (1835-921): *Le Cygne* (Der Schwan)

Interpret: Mischa Maisky (*1948 in Riga, lebt seit 1973 in Brüssel)

Mischa Maisky, ebenfalls ein bedeutender klassischer Cellist, zählt zu den „Romantikern“ und mag die emotionale Intensität einer Konzertaufführung.

Hörauftrag: *Der Schwan* zählt zu den berühmtesten Kompositionen für das Violoncello und gilt als Inbegriff romantischer Cello-Seligkeit.

Versuche, dir beim Hören des Werkes, Folgendes vorzustellen:

Ein prachtvoller Schwan gleitet auf einem See dahin. Der Größe und Schönheit des Tieres angemessen, wird die Romanze vom Violoncello in seiner tenoralen Stimmlage gespielt. Welches Instrument hörst und siehst du, welches das Wasser versinnbildlichen könnte, auf dem der Schwan dahingleitet?

Besonderheiten: *Der Schwan* stammt aus dem *Karneval der Tiere*, einer Suite für Kammerorchester des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns. Diese Suite umfasst vierzehn kleine Sätze und zählt zum Genre der Programmmusik. Das Werk für Kammerorchester mochte Saint-Saëns aber dann doch nicht veröffentlichen, fürchtete er doch um seinen Ruf. Denn abgesehen davon, dass er in den Stücken allerlei Tierrufe durch die Instrumente imitierte, hatte er zudem mehrere seiner Berufskollegen (Jacques Offenbach bei den *Schildkröten* und Berlioz und Felix Mendelssohn Bartholdy beim *Elefant(en)*) zitiert. Auch Rossini bleibt nicht verschont, indem eine seiner Arien unter den Fossilien parodiert erscheint. Die Komponisten waren zwar zu dem Zeitpunkt schon tot und hätten es ihm nicht verübeln können, gleichwohl mochte Saint-Saëns auch deren Bewunderer nicht verärgern. Der einzige Satz aus der Suite, zu dem der Komponist zu Lebzeiten stand, war *Der Schwan*.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=p5NivHHQg44>

3. Besetzung: Celloensemble

Werk: Julius Klengel (1859-1933): *Hymnus* für 12 Violoncelli, opus 57

Julius Klengel war nicht nur Komponist, sondern in erster Linie Cellist und Instrumentallehrer. Der Hymnus für 12 Celli ist sein bekanntestes Werk.

Interpret: Die 12 Cellisten der Deutschen Stiftung Musikleben

Bereits seit 1962 widmet sich die Deutsche Stiftung Musikleben der bundesweiten Förderung des musikalischen Spitzennachwuchses. Es handelt sich bei den Interpreten also um CellistInnen, denen vermutlich noch eine große Karriere bevorsteht.

Hörauftrag: Achte auf die Vielschichtigkeit der Klangmöglichkeiten des Cellos.

Wodurch gelingt den jungen Interpreten ein derartig grandioses Kammermusikspiel?

Besonderheiten: Dieses Werk, der *Hymnus* von Julius Klengel, gab im Jahre 1972 den entscheidenden Anlass dazu, nach einer Radioaufnahme das inzwischen fest bestehende, weltbekannte Ensemble *Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker* zu gründen. Von ihnen haben wir nur leider keine Live-Aufnahme gefunden, dennoch wunderbar anzuhören: <https://www.youtube.com/watch?v=QCQ1Hu8b4tA>

Link: https://www.youtube.com/watch?v=ySGkv4VJr7k&list=RDySGkv4VJr7k&start_radio=1

***Corona-Bonus-Track:** 12 CellistInnen können auch virtuell miteinander musizieren: Berühmte CellistInnen wie Yo-Yo Ma, Mischa Maisky, Johannes Moser, Daniel Müller-Schott, Jan Vogler und Alban Gerhardt kommen hier zusammen:

<https://www.youtube.com/watch?v=eYfWMXk6Zbw>

KLASSENSTUFEN 7 & 8

1. Besetzung: Cello solo

Werk: Peteris Vasks (*1946): *Pianissimo dolcissimo* aus dem *Gramata cellam (Das Buch)* für Violoncello Solo
Gramata cellam besteht aus zwei kontrastierenden Teilen. Der erste, sehr heftige Teil *Fortissimo* (Allegro, freie Sonatenform) bearbeitet rauhes, aggressives Musikmaterial. Der zweite Teil *Pianissimo*, der hier als Hörbeispiel gegeben wird, beginnt sehr frei, wie improvisierend, und geht über in ein *Andante cantabile* mit einer weit gespannten Melodie über einem Orgelpunkt. Die musikalischen Ereignisse werden in einer Reprise wieder aufgenommen – und der Satz schließt sehr leise, an den Anfang erinnernd.

Interpretin: Sol Gabetta (*1981 in Argentinien, lebt in der Schweiz)

Sol Gabetta konzertiert als weltweit gefragte Cellistin, wird von allen großen Orchestern als Solistin eingeladen und unterrichtet seit 2005 an der Musik Akademie Basel. 2006 schloss sie ihr Konzertexamen bei David Geringas an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin ab.

Hörauftrag: Das Werk ist eher frei komponiert und orientiert sich an moderneren Notationstechniken. Spieltechnisch greift es aber überwiegend auf die ursprünglichen zurück.

Welche Besonderheit kannst du jedoch ab der Minute 2:20 (Hörbeispiel 1) bemerken?

Besonderheiten: Welche Stimmung verbreitet dieser zweite Satz?

Peteris Vasks sagt selbst zu seinem Werk: „Wie das Unaussprechliche sagen? Wie die größte Macht auf Erden preisen – die Liebe? Mit leiser Stimme, flüsternd, glaube ich.“

„Der Eiserne Vorhang ist schon lange Geschichte. Aber immer noch gibt es keinen Frieden zwischen den Menschen, zwischen den Staaten. Und doch klingt der Gesang der Liebe leise, aber stetig fort – und hält uns und die Welt im Gleichgewicht.“

Link: https://www.youtube.com/watch?v=1X_HLgJqha8 (leider gekürzte Fassung, aber dafür live)

Werk in voller Länge, aber nicht live: <https://www.youtube.com/watch?v=nGP5VNsp9Co>

2. Besetzung: Violoncello und Basso continuo

Werk: Antonio Vivaldi (1678-1741): 2. Satz, *Allegro* aus der Sonate für Violoncello und Basso Continuo, RV 40 Antonio Vivaldis Sonaten (insgesamt neun) für Violoncello und Basso continuo sind ein Markstein in der Geschichte der Violoncello-Literatur. Gab es im 17. Jahrhundert schon eine enorm umfangreiche Literatur für die Violine, war die Zahl der Werke für das Violoncello geradezu verschwindend gering. Vivaldis Kompositionen stellen deshalb einen unschätzbaren Beitrag zur Erweiterung des noch kleinen und überschaubaren Repertoires dar. Antonio Vivaldis Sonaten haben einen Ehrenplatz unter den barocken Violoncellosonaten. Sie wurden und werden am meisten geschätzt, aufgeführt, aufgenommen und verlegt.

Interpretin: Aufnahme vom polnischen Barock-Festival *Muzyka w Raju* (Musik im Paradies) mit der Cellistin Elena Andreyev und ihrem 2012 gegründeten Barock-Ensemble *Ground Floor*

Hörauftrag: Diese Aufnahme zeigt eine Interpretation barocker Spieltechnik. Welche Besonderheiten fallen dir auf? (Welche Instrumente begleiten das Solo-Cello? Wie ist der Cellobogen geformt? Wie wird das Cello gehalten? Wie ist der Klang des Cellos?...)

Besonderheiten: Der Generalbass, auch Generalbassstimme oder der Basso continuo (italienisch für „fortlaufender, ununterbrochener Bass“, kurz: Continuo) in einem zwei- oder mehrstimmigen Musikstück besteht aus der tiefsten Instrumentalstimme (Basslinie) in Verbindung mit zur Melodie und zum musikalischen Ablauf passenden Harmonien. Die Harmonien werden meist von einem Tasten- oder sonstigen Akkordinstrument ausgeführt. Er bildet das Fundament und harmonische Gerüst in der Musik von etwa 1600 bis etwa 1800, besonders in der Barockmusik. Wegen der großen Bedeutung des Generalbasses in dieser Zeit wird die Epoche nach Hugo Riemann auch Generalbasszeitalter genannt.

Für die Besetzung des Basso continuo in Vivaldis Cello-Sonaten kommt primär ein zweites Violoncello mit Cembalo in Frage. Weitere Instrumente können sein: Orgel, Theorbe, Laute und Gitarre.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=QWPUgPjZtA8>

3. Besetzung: Violoncello und Orchester

Werk: Joseph Haydn (1732-1809): 1. Satz, *Moderato* aus dem Konzert für Violoncello und Orchester in C-Dur, Hob.7, Nr. 1

Aus dem gesamten thematischen Material, das in der Exposition durch das Orchester im ersten Satz vorgetragen wird, greift sich das Solocello einige Teile heraus. In aller Kürze spielt es den Seitensatz; in der Durchführung fließen keine Themenstücke mit ein. Prägnant ist auch der Wechsel von Solo- und Tutti-Blöcken, die als ein Charakteristikum normalerweise in Concerti erwartet werden.

Das dreisätziges Cellokonzert (mit den beiden weiteren Sätzen *Adagio* und *Allegro molto*) ist unter CellistInnen ein Werk, das man gespielt haben möchte und muss. Es gilt als eines der Standardwerke bei Aufnahmeprüfungen an Musikhochschulen.

Interpret: Jean-Guihen Queyras (*1967 in Montreal)

Jean-Guihen Queyras zählt zu den „Newcomern“ unter den Cellisten, ist inzwischen ein gefragter Solist, aber auch als Kammermusiker bekannt: 2004 gründete er – gemeinsam mit den Geigern Antje Weithaas und Daniel Sepec und der Bratschistin Tabea Zimmermann – das Arcanto Quartett, das schnell Einladungen in die großen Konzertsäle Europas, Israels, Japans und Nordamerikas erhielt und einige CDs veröffentlichte.

Hörauftrag: Höre den ersten Satz des Cellokonzertes in C-Dur. Bei welcher Minutenzahl beginnt die Kadenz des Cellos in dieser Aufnahme und bei welcher Minutenzahl endet sie? Würdest du sagen, es handelt sich bei dieser Kadenz um eine ausgeschriebene bereits existierende Version oder um Queyras eigene? Begründe deine Aussage.

Besonderheiten: Das Werk entstand zwar in der Zeit der Klassik, trägt aber noch stark ausgeprägte Zeichen des Spätbarocks.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=HwFDiCiElrY>

Diese sehr aktuelle Aufnahme entstand im August 2020, also unter Corona-Aufführungsbedingungen.

4. Besetzung: Celloensemble

Werk: *Nothing Else Matters*

Interpret: Apokalyptica

Apokalyptica – der Name setzt sich aus dem griechischen Wort *Apokalypse* und dem Ende des Namens von *Metallica* zusammen – ist eine finnische Musikgruppe, die neben eigenen Stücken auch bekannte Metal-Stücke auf dem Violoncello spielt. Die Band bezeichnet ihr Genre selbst als Cello Rock.

Die Gründungsmitglieder Eicca Toppinen, Paavo Lötjönen, Max Lilja und Antero Manninen lernten sich auf der Sibelius-Akademie in Helsinki kennen und beschlossen, Titel ihrer Lieblingsband *Metallica* auf dem klassischen Musikinstrument Violoncello zu spielen. Als Prüfung an der Akademie wählten sie daraus vier Stücke aus. Auf dieser Basis entstand 1996 das Album *Apokalyptica plays Metallica by four Cellos*, das die vier auf einen Schlag in der Szene sehr bekannt werden ließ.

Hörauftrag: Höre dir zuerst das Original von *Metallica* und anschließend die Cover-Version von *Apokalyptica* an. Wie findest du die Umsetzung des Songs in der Cello-Rock-Version?

Besonderheiten: Zum 20. Jubiläum ihres Debütalbums *Apokalyptica Plays Metallica by Four Cellos* veröffentlichte die Band eine Remastered-Version, die unter anderem eine neu eingespielte Version von *Nothing Else Matters* enthält.

Link: Metallica <https://www.youtube.com/watch?v=tAGnKpE4NCI>

Apokalyptica <https://www.youtube.com/watch?v=Etms5DS3Txo>

KLASSENSTUFEN 9 & 10

1. Besetzung: Violoncello solo

Werk: Johann Sebastian Bach (1685-1750): *Prélude* aus der Suite Nr. 1 in G-Dur, BWV 1007

Interpret: Pablo Casals (geb. 1876 in El Vendrell, Spanien; gestorben 1973 in San Juan de Puerto Rico).

Pablo Casals ist ein weltberühmter Cellist und vor allem bekannt für seine Interpretationen von den Suiten für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach: „Im Cellospiel Pablo Casals', in dem technische Meisterschaft und geistvolle Interpretation ein hohes Maß an Vollkommenheit erreicht hat, offenbart sich das im Zeichen Bachs wohl am schönsten [...], von Casals in aller Tiefgründigkeit erfasst und klanglich sozusagen entmaterialisiert, zum Erlebnis geworden ist. [...] 'Wer Casals nie gehört, weiß nicht, wie ein Streichinstrument klingen kann.'“¹ Casals war zu seinen Lebzeiten weltberühmt und gab weltweit zahlreiche Konzert-Tourneen. Das Vorspielen der Solo-Suiten von Bach hatte einen maßgeblichen Einfluss auf ihre spätere Berühmtheit, denn bis dahin waren diese Suiten eher unbekannt. Casals unterrichtete den Vater von Leonard Rostropowitsch, der die gelehrte Technik Casals an seinen Sohn und später ebenfalls weltberühmten Cellisten Mstislaw Rostropowitsch weitergab. Casals liebte sein Instrument, es bedeutete ihm alles. Auch im Alter von 93 Jahren übte Casals noch mehrere Stunden täglich Cello.

Hörauftrag: Höre das *Prélude* der ersten Solo-Suite in G-Dur von Bach. Beantworte folgende Fragen:

1. In welcher Tonart stehen Anfang und Ende des ersten Satzes?
2. Beschreibe den Anfang und das Ende des ersten Satzes:
 - Welches musikalische Phänomen hört man hier besonders oft?
 - Wie wirkt dieses musikalische Phänomen / die Kompositionsart auf dich?

Besonderheiten: Über fast kein anderes Werk der Musikgeschichte wurde so viel diskutiert wie über diese sechs Suiten für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach. Und das hat einen Grund, denn es existiert eine von Bachs Ehefrau flüchtig angefertigte Kopie der sechs Suiten, nicht aber das von Bach selber angefertigte Exemplar. So wird auch vermutet, dass Bach selber seiner Frau Anna Magdalena, die selber Sängerin und Komponistin war, die sechs Suiten diktierte und sie diese für ihn flüchtig neben der Fürsorge ihrer gemeinsamen 13 Kinder, aufschrieb. So fehlen im Urtext beispielsweise Bindebögen und Artikulationshinweise. Casals Interpretationen der Bach-Suiten hatten einen maßgeblichen Einfluss auf die ungeklärte Spielweise der Suiten.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=KX1YtvFZOj0>

¹Bächli, Julius: Berühmte Cellisten. Atlantis Musikbuch Verlag, 1987 Zürich, S.97f.

2. Besetzung: Violoncello und Klavier

Werk: Johannes Brahms (1833-1897): 1. Satz *Allegro non troppo* Sonate Nr.1 in e-Moll op. 38

Interpret: Mstislaw Rostropowitsch (geb. 1927 in Baku, Aserbaidschan; gestorben 2007 in Moskau).

Mstislaw Rostropowitsch ist einer der bedeutendsten Cellisten der Geschichte und war der Sohn von Leopold Rostropowitsch, ebenfalls Cellovirtuose und Schüler von Pablo Casals. Mstislaw Rostropowitsch komponierte bereits im Alter von 4 Jahren und spielte das Cellokonzert von Saint-Saens (siehe Listening Guide 5/6) im Alter von 10 auf einer Orchester-Tournee. Er übernahm mit 15 Jahren die Celloklasse seines Vaters, der 1942 starb, und schloss mit seinen 15 Jahren sowohl seine Ausbildung auf dem Klavier als auch auf dem Cello ab.

Hörauftrag: Höre den ersten Satz der Sonate. Beantworte folgende Fragen:

- Wie würdest du die vom Thema ausgehende Stimmung beschreiben? Begründe deine Empfindung musikalisch (Tonart, Phrasierung, etc.).

- In der Reprise dieser Sonate ist das Thema wieder zu hören. Ist es in der selben Tonart wie zu Beginn der Sonate?

Besonderheiten: Johannes Brahms komponierte diese Sonate zwischen 1862 und 1865. Seine zweite Cellosonate folgte erst zwei Jahrzehnte später, 1886, und bildet zu seiner ersten Sonate einen Gegensatz, wie „Licht und Schatten“, wie Johannes Brahms die beiden Sonaten selber benannte.

Link: Rostropowitsch und Richter (leider nicht live):

<https://www.youtube.com/watch?v=KmRygn7oNMU>

3. Besetzung: Violoncello und Orchester

Werk: Antonin Dvorak (1841-1904): 1. Satz *Allegro* aus dem Cellokonzert in h-Moll, op. 104

Interpretin: Jaqueline du Pré (geb. 1945 in Oxford, gestorben 1987 in London).

Jaqueline du Pré studierte bei Casals, Rostropowitsch und Tortelier. 1967 heiratete sie den Dirigenten und Pianisten Daniel Barenboim (der seit 1992 bis auf Lebenszeit Generalmusikdirektor und Künstlerischer Leiter der Staatsoper unter den Linden Berlin ist). Ihre Karriere verlief in so jungen Jahren steil aufwärts. Aufgrund von Multiple Sklerose, die ihr im Alter von 28 Jahren, 1973, diagnostiziert wurde, musste sie ihre steile Karriere beenden und nach qualvoller Krankheit im Alter von 42 Jahren sterben. Trotz ihrer kurzen Lebenszeit erlangte sie Weltruhm und fasziniert bis heute die internationale Musikwelt.

Lese-Tipp: „Jaqueline du Pré – Ein Genie der Familie“ von Hilary und Piers du Pré, Verlag Propyläen (hier: 3. Auflage Juni 2002).

Hörauftrag: Sieh dir die Aufnahme an. Was fällt dir zu dem Anteil Männer / Frauen im Orchester auf? Stelle einen politischen Bezug zu deiner Bemerkung her.

Brauchst du Hilfe? Hier ein Lese-Tipp: https://www.deutschlandfunk.de/frauen-in-berufsorchestern-der-lange-weg-nach-oben.691.de.html?dram:article_id=435650

Besonderheiten: Das Cellokonzert in h-Moll ist eine der bekanntesten Kompositionen Dvoraks. Er komponierte es zwischen 1894 und 1895 in New York, sehnte sich zu dieser Zeit aber nach seiner Heimat Böhmen. Die Emotionalität und Expressivität des Werkes ist aber nicht nur von Heimweh, sondern auch von Liebesweh und Schmerz gezeichnet, denn Antonin Dvoraks Liebe, die Schauspielerin Josefina Kaunic, war während seiner Komposition in Böhmen gestorben. Der Münchener Cellist Johannes Moser bezeichnet dieses Cellokonzert in einer Werkbesprechung als Requiem. Sehr interessant anzuhören: <https://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/wdr3-werkbetrachtungen/cellokonzert-dvorak-100.html>

Link: Jaqueline du Pré unter der Leitung von Daniel Barenboim (1968)

https://www.youtube.com/watch?v=U_yxtaeFuEQ

4. Besetzung: Celloensemble

Werk: *Thunderstruck* von AC/DC (australische Hard-Rock-/Rock'n Roll-Band, 1973 gegründet)

Interpret: 2 Cellos

Die Cello-Band *2 Cellos* besteht aus den beiden jungen Cellisten Luka Šulić (geb. 1987 in Maribor, Slowenien) und Stjepan Hauser (geb. 1986 in Pula, Kroatien). Die beiden lernten sich während ihres Cellostudiums in Zagreb kennen und verstanden sich sehr gut. Beide hatten neben ihrer klassischen Konzertausbildung Lust, andere berühmte Songs zu covern. Mit ihren Cover-Versionen wurden sie schließlich sehr bekannt und als *2 Cellos* von Sony Music 2011 unter Vertrag genommen.

Hörauftrag: Höre *Thunderstruck* von 2 Cellos und vergleiche es mit dem Original (beide Links siehe unten). Finde – beispielsweise besetzungsbedingt – drei Unterschiede.

Link: *2 Cellos* <https://www.youtube.com/watch?v=uT3SBzmDxGk>

das Original von AC/DC <https://www.youtube.com/watch?v=v2AC41dglN4>

KLASSENSTUFEN 11 & 12

1. Besetzung: Violoncello solo

Werk: Helmut Lachenmann (geboren 1935 in Stuttgart, lebt jetzt nach Zwischenstopps in anderen deutschen Städten und Basel wieder in Stuttgart): *Pression für einen Cellisten*

Interpret: David Stromberg (Geburtsdatum unbekannt, lebt in Hamburg und Berlin)

Hörauftrag: Höre *Pression* von Lachenmann. Beschreibe die vorherrschenden Klänge mit mindestens 4 Adjektiven. Wie werden die Klänge produziert? Zähle mindestens 3 Spieltechniken auf. Versuche die ersten 2 Minuten des Stückes bildlich/grafisch darzustellen. Fertige deine Darstellung am besten, während du die Musik hörst, an. Vergleiche deine Darstellung mit dem Original (im Internet kann man ein bisschen was einsehen, dazu bei Google eine Bildersuche starten mit „Helmut Lachenmann *Pression*“).

Besonderheiten: *Pression* von H. Lachenmann ist ein zeitgenössisches Stück für Violoncello solo. Das Stück ist grafisch notiert und enthält eine Vielzahl an moderner Spieltechniken. Uraufgeführt wurde es 1970 und 2010 nochmal von Lachenmann überarbeitet. Der zweite untenstehende Link gibt ein Video wieder, in dem Lachenmann und der Cellist Lucas Fels gemeinsam an der Interpretation arbeiten und über kompositorische Hintergründe sprechen.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=y7Gzrake8nI>

Helmut Lachenmann im Gespräch mit Lucas Fels: https://www.youtube.com/watch?v=uT_bel-pXk&t=365s

2. Besetzung: Violoncello und Klavier

Werk: Claude Debussy (1862-1918): *Prologue – Lent* aus Sonate in d-Moll für Violoncello und Klavier

Interpret: Janos Starker (geboren 1924 in Budapest, gestorben 2013 in Bloomington, Indiana)

Janos Starker war sowohl Cellopädagoge als auch Cellist. Er bekleidete mehrere Posten als Solo-Cellist: Budapester Philharmonie, Dallas Symphony Orchestra, Metropolitan-Oper New York und Chicago Symphony Orchestra. Mit seiner wegweisenden Interpretation der Cellosonate von Kodály eroberte Starker den „Grand Prix du Disque“. Es folgten 60 weitere Plattenaufnahmen von Cellowerken und Starker war ab dann als Konzertsolist tätig. Er gab weltweit durchschnittlich 75 Konzerte im Jahr. Zusammen mit Rostropowitsch, Casals, Feuermann und Tortelier gilt er als einer der bedeutendsten Cellovirtuosen des 20. Jahrhunderts. Starker schrieb auch eine Celloschule und widmete sich der Nachwuchsförderung.

Hörauftrag: Lies dir die hier unter „Besonderheiten“ aufgeführte kurze Darstellung der Sonate durch. Höre dir die Sonate an und achte auf den angedeuteten „Mittelteil“. Charakterisiere, beschreibe und vergleiche ihn mit musikalischen Fachausdrücken.

Besonderheiten: Debussy vereinigt in seinen Kompositionen Romantik mit Moderne und orientierte sich stets gern an französischen Frühwerken. Sein Kompositionsstil gilt heutzutage durch seine Eleganz und seinen harmonisch melodischen Zauber durch Vielschichtigkeit als typisch französisch. Eleganz und harmonischen Zauber

findet man auch in dieser Sonate, die er 1915 vollendete. So beginnt sie mit einem *Prologue*, einer Art Ouvertüre, die das Klavier anführt. Das Cello antwortet dem Klavier, rhythmisch etwas freier, fast schon kadenzartig. Der Prologue dieser Sonate ist romantsich und pathetisch. Das Cello tritt vor allem sehr gesanglich auf. Der Grundcharakter des Stückes ist größtenteils ruhig, von einem kurzen Mittelteil abgesehen.

Link: Live https://www.youtube.com/watch?v=bkGvwsAc_ho

Nicht live, aber etwas bessere Qualität <https://www.youtube.com/watch?v=2OpOxVIFZjk>

3. Besetzung: Violoncello und Orchester

Werk: Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840-1893): *Rokoko Variationen* in A-Dur op. 33

Interpretin: Natalia Gutman (geb. 1942 in Kasan, Russland).

Natalia Gutmans Karriere begann mit 9 Jahren. Im Alter von 17 gewann sie ihren ersten internationalen ersten Platz – die Goldmedaille am 7. Welt-Jugendfestival in Wien. Mit 19 gewann sie den ersten Preis des Dvorak Wettbewerbs in Prag und wenig später beim internationalen Tschaikowski-Wettbewerb in Moskau die Silbermedaille. Aufgrund ihres außergewöhnlichen Könnens wurde sie 1964, mit 22 Jahren, am Moskauer Konservatorium aufgenommen, dort studierte sie bei Mstislaw Rostropowitsch. Natalia Gutman ist auch heute noch als Cellistin aktiv.

*Auch ein sehr empfehlenswerter Interpret der Rokoko Variationen: Johannes Moser (geb. 1979 in München), erhielt für seine Interpretation Auszeichnungen. Leider gibt es davon keine Live-Aufzeichnungen bei Youtube.

Hörauftrag: Höre die Aufnahme von Natalia Gutman. Beantworte folgende Fragen:

- Wie viele Variationen kannst du hören?
- Beschreibe sie mit musikalischen Fachbegriffen und zusätzlich mindestens einem gefragten Aspekt der Celotechnik, also beispielsweise: Thema – *allegro* (Tremolo u. Geläufigkeit) – *largo* (Bogeneinteilung, Ausdruck – *andante* (Doppelgriffe) usw.

Link: Natalia Gutman: <https://www.youtube.com/watch?v=u2fVuZezpkM>

*Johannes Moser (nicht live): einzelne Variationen bei Youtube

z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=kuwQJ7g7ulc>

4. Besetzung: Celloensemble

Werk: *In Memoriam* von N. Bogoslovsky, E. Peterburgsky, M. Blanter, W. Solowjew-Sedoy (keine genaueren Angaben gefunden)

Interpret: Rastrelli Cello Quartett

Das 2002 gegründete Rastrelli Cello Quartett besteht aus folgenden Mitgliedern: Kira Kraftzoff – künstlerische Leitung (geb. 1971 in St. Petersburg); Kirill Timofeev (geb. 1978 in St. Petersburg); Sergio Drabkin – Haupt-Arrangeur des Quartetts (geb. 1953 in Polozk); Mischa Degtjareff (geb. 1978 in St. Petersburg).

Hörauftrag: Höre *In Memoriam* und sieh dir in dem Video die begleitenden Fotos an.

- Spekuliere über den Anlass dieser Widmung und stelle einen politisch/geschichtlichen Bezug zur Musik und den Fotos her.

- Wie würdest du dieses Stück für vier Celli beschreiben? Beschreibe die Wirkung der Musik mit Adjektiven und erläutere deine Wahrnehmung mit deinem musiktheoretischen Wissen.

Besonderheiten: *In Memoriam* ist eine persönliche Widmung der vier Quartett-Mitglieder an ihre Großväter und -mütter. Die Musik wird untermalt mit Fotos, die vor allem Kriegsszenen enthalten.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=-hSJGOiE7f4>